

**Trägerorganisation für die Berufsprüfung für
Treuhänder**

**Aufgabensammlung 2006
Zulassungsprüfung für die
Berufsprüfung für Treuhänder**

Fach 801 Recht

Aufgabe 1

45 Punkte 90 Minuten

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels ist nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo die Angabe eines Gesetzesartikels verlangt wird, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punktezuweisung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wird in der Fragestellung eine Begründung verlangt, werden Antworten ohne Begründung nicht gewertet!**

Recht

Welche der folgenden Aussagen ist richtig, welche falsch?

- a) Der Verein ist eine juristische Person.
- b) Art. 336a Abs. 1 OR ist zwingend.
- c) Art. 321c Abs. 1 OR ist zwingend.
- d) Ein Occasionsauto ist eine Speziessache.
- e) Der Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung kann einzig durch Ehevertrag abgeändert werden.
- f) Art. 8 ZGB gilt auch für das OR.
- g) Die Geschwister des Erblassers können zu den gesetzlichen Erben gehören.
- h) Beim Bauhandwerkerpfandrecht handelt es sich um ein gesetzliches Pfandrecht.
- i) Das Verhältnis zwischen Treuhänder und Kunde ist grundsätzlich durch einen Innominatkontrakt geregelt.
- j) Für Steuerschulden erfolgt grundsätzlich die Betreibung auf Pfändung.
- k) Miteigentum und Stockwerkeigentum sind Synonyme.
- l) Zur Gründung einer GmbH braucht es mindestens zwei Personen.
- m) Um Rechtsvorschlag zu erheben hat man ab Erhalt des Zahlungsbefehls bis zu 20 Tage Zeit.
- n) Der Leasingvertrag bedarf zu seiner Gültigkeit gestützt auf das OR der qualifizierten Schriftlichkeit.
- o) Eine Obligation kann durch Verjährung erlöschen.

Frage 2 (6.5 Punkte)

Frank und Muriel sind seit 1960 verheiratet und haben drei Kinder (Orlando, Jeanette und Laura). Orlando lebt mit seinem Lebenspartner Markus zusammen. Jeanette ist mit Michael verheiratet, mit dem sie einen Sohn (Luca) hat. Laura ist ledig, lebt aber seit sieben Jahren in einer festen Partnerschaft mit Jean-Luc. Zusammen haben sie drei Kinder (Pierre, Sarah und Giulia). Die Eltern von Jean-Luc sind bereits verstorben. Heute stirbt Laura bei einem Verkehrsunfall.

- a) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.
- b) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?
- c) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie die Berechnung auf.

Variante 1:

Angenommen beim Tod von Laura seien ihre Eltern (Frank und Muriel) bereits vorverstorben.

- d) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.
- e) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?
- f) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie die Berechnung auf.

Variante 2:

Angenommen wenige Wochen nach dem Unfalltod von Laura sei ihre Mutter Muriel – die Erblasserin – verstorben.

- g) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.
- h) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?
- i) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie die Berechnung auf.

Frage 3 (2.5 Punkte)

Fritz Bühler kauft in einem schwedischen Möbelhaus ein Badezimmermöbel. Exakt nach drei Wochen geht der Griff des Möbelstücks kaputt, weil er mangelhaft konstruiert war. Gemäss schriftlich abgeschlossenem Kaufvertrag müssen offensichtliche Mängel innert 8 Tagen gerügt werden, ansonsten die Kaufsache als genehmigt gilt. Fritz Bühler bringt das Badezimmermöbel umgehend in den Laden zurück, meldet dort den Mangel und verlangt eine kostenlose Reparatur des Möbelstücks. Die Mitarbeiterin beim Kundendienst meint, die Frist zur Meldung von Mängel sei schon abgelaufen, weshalb Fritz Bühler eine allfällige Reparatur selber bezahlen müsse.

- a) Hat die Verkäuferin mit ihrer Behauptung Recht? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Angenommen Fritz Bühler hätte den Mangel bereits 7 Tage nach dem Kauf gemeldet und im Vertrag würde – abgesehen von der achttägigen Rügefrist – nichts geregelt sein, könnte er die Gratisreparatur rechtlich durchsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 4 (3 Punkte)

Drei Kollegen – Z. Zidane, M. Materazzi und J. Blatter – gründen eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Kopfstoss AG“. Das Aktienkapital beträgt CHF 300'000.-, wird aber nur zu 50% liberiert. Die Aktionäre Zidane und Materazzi haben je 50 Aktien, Blatter 200 Aktien, nominal CHF 1'000.- gezeichnet und zu je 50% einbezahlt.

- a) Welche Art von Aktien besitzen die drei Gesellschafter? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Wer haftet für die Gründungskosten? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Unter welchen Umständen ist es möglich, dass Aktionär Blatter die Funktion der Revisionsstelle ausübt? Antworten Sie in Stichworten.

Frage 5 (3 Punkte)

Wie erfolgt die Eigentumsübertragung

- a) beim Fahrniskauf? Welche Gesetzesbestimmungen sind massgebend?
- b) beim Grundstückkauf? Welche Gesetzesbestimmungen sind massgebend?
- c) bei Ordrepapieren?

Frage 6 (3.5 Punkte)

Frau Typisch hat einen Mietvertrag für eine Mietwohnung in einem abgelegenen Quartier in Genf unterzeichnet. Nun findet sie noch vor Mietantritt eine bessere Wohnung im Zentrum von Genf, welche zudem einen günstigen Mietzins aufweist. Ihr Problem liegt darin, den ersten Mietvertrag aufzulösen. Frau Typisch kommt zu Ihnen und will wissen, was passieren würde, wenn sie das Mietverhältnis ordentlich kündigen würde.

- a) Welche Kündigungsfrist hätte sie? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- b) Angenommen der Mietvertrag über die Wohnung würde am 1. Dezember 2006 in Kraft treten. Auf wann würde die Kündigung lauten? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Gibt das Mietrecht Frau Typisch eine Möglichkeit, wie sie ihr Problem lösen könnte? Welche ist es und wie müsste sie vorgehen? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

Frage 7 (5.5 Punkte)

Frau Gilliéron arbeitet seit ihrem Lehrabschluss 1995 bei der Immo Treuhand AG in Fribourg. In letzter Zeit sind am Arbeitsplatz immer wieder Spannungen zwischen ihr und dem neuen Geschäftsführer der Immo Treuhand AG aufgetaucht. Der Geschäftsführer will diese nicht länger dulden und schickt Frau Gilliéron heute (9. November 2006) die Kündigung mit Wirkung auf den nächstmöglichen Termin zu. Frau Gilliéron kommt im Januar 2007 zu Ihnen ins Büro und stellt Ihnen folgende Fragen:

- a) Besteht zwischen ihr und der Immo Treuhand AG überhaupt ein gültiger Vertrag, wenn der Lehrvertrag befristet war und anschliessend kein neuer schriftlicher Vertrag abgeschlossen wurde? Begründen Sie kurz Ihre Antwort.
- b) Angenommen es sei 1995 ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen worden. Wie lange dauert die Kündigungsfrist und wann würde der Arbeitsvertrag enden, wenn im Vertrag nichts geregelt ist? Aus welchen Gesetzesbestimmungen entnehmen Sie Ihre Antwort?
- c) Angenommen sie sei seit dem 10. Dezember 2006 schwanger, hätte das einen Einfluss auf die Kündigung? Falls ja, wann würde das Arbeitsverhältnis enden, wenn das Kind am 20. September 2007 zur Welt kommen sollte? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen? Begründen Sie stichwortartig ihre Antwort.
- d) Würde sich an der Situation etwas ändern, wenn die Kündigung nach Schwangerschaftsbeginn ausgesprochen worden wäre? Wenn ja, was wäre anders und aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- e) Angenommen Frau Gilliéron wäre nicht schwanger geworden, wäre aber am 23. und 24. November 2006 krankheitsbedingt von der Arbeit ferngeblieben. Hätte das einen Einfluss auf die Kündigung? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 8 (2.5 Punkte)

Annamaria Rossi hat das von ihr als Atelier gemieteten Räumlichkeiten schriftlich eingeschrieben auf den 30. September gekündigt und will am 29. September das Atelier räumen. An diesem Tag, während dem Frau Rossi am Einpacken ist, betritt die Vermieterin die Räumlichkeiten und erklärt, dass sie den Abtransport der Einrichtung (Computer, Drucker, Kopiergerät und weitere Arbeitsgeräte) nicht zulasse, bis die unbestrittenermassen noch ausstehenden drei Monatsmieten bezahlt seien. Um ihrer Drohung mehr Glaubwürdigkeit zu verschaffen, schliesst sie die Türe zu den Räumlichkeiten ab und nimmt den einzigen Schlüssel von Frau Rossi mit nach Hause.

- a) Auf welche Rechtsgrundlage stützt sich die Vermieterin, wenn sie der Ansicht ist, dass sie den Abtransport von Einrichtungsgegenständen verhindern kann? Nennen Sie auch die massgebenden Gesetzesbestimmungen.
- b) Die Vermieterin hat Zweifel an der Rechtmässigkeit ihres Vorgehens. Beurteilen Sie – mit Ausschluss des Strafrechts – das geschilderte Vorgehen unter Angabe der anwendbaren Gesetzesbestimmungen.
- c) Würde sich an der Situation etwas ändern, wenn es sich um die Miete von Wohnräumen handeln würde? Begründen Sie kurz Ihre Antwort.

Frage 9 (2.5 Punkte)

Geben Sie zu jedem der folgenden Unternehmen an, ob der Handelsregistereintrag obligatorisch oder fakultativ ist und ob der Eintrag – sofern obligatorisch – konstitutive oder deklaratorische Wirkung hat.

- a) Dingsbums AG, Jahresumsatz von CHF 80'000.-
- b) Boris Bäcker, Bäckerei, Jahresumsatz von CHF 80'000.-
- c) Gebrüder Müller, Käserei, Jahresumsatz von CHF 250'000.-
- d) Peter Eiche, Holzbau, Jahresumsatz von CHF 400'000.-
- e) Murano Fensterbau GmbH, Jahresumsatz von CHF 2'750'000.-

Frage 10 (5 Punkte)

Sergio Marchionne lebt in Genf und besitzt seit 1999 ein Ferienhaus in Flims. Dieses hat er mit 30% flüssigen Mittel bezahlt und zu 70% mit einem Hypothekarkredit finanziert. Nachdem Sergio Marchionne in den letzten drei Jahren die Hypothekarzinsen trotz zweifacher Mahnung nicht bezahlt hat, leitet die Zürcher Kantonalbank (Hauptsitz Zürich) die Betreuung ein.

- a) Welche Betreibungsart findet im vorliegenden Fall grundsätzlich Anwendung? Begründen Sie Ihre Antwort.
- b) Wo ist im vorliegenden Fall der Betreuungsort? Nennen Sie den Namen der Ortschaft. Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- c) Wie nennt man die Urkunde, die Sergio Marchionne zugestellt erhält? Welche Gesetzesbestimmungen sind massgebend?
- d) Angenommen Sergio Marchionne unternimmt trotz Erhalt der Urkunde nichts. Welchen Schritt muss die Bank nun unternehmen, um die Betreuung voranzutreiben? Wann könnte die Bank diesen frühestens stellen und bis wann könnte sie sich maximal Zeit lassen? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- e) Das Ferienhaus wird versteigert. Die Bank erhält aber weniger Geld als der ausstehende Betrag. Für den durch die Versteigerung nicht gedeckten Betrag erhält die Kantonalbank vom Betreibungsamt ein Dokument. Nennen Sie den Fachbegriff für diese Bescheinigung. Welche Gesetzesbestimmungen sind massgebend?
- f) Hat die Bank noch Chancen zu ihrem Geld zu kommen? Falls ja, welchen Schritt müsste sie innert welcher Frist vornehmen und an welchem Ort müsste sie tätig werden? Falls nein, begründen Sie, weshalb die Bank nicht zu ihrem Geld kommen wird.

Frage 11 (2 Punkte)

Frau Michelle Platini arbeitet seit vier Jahren als Marketingassistentin in einer mittelgrossen Werbe- und Marketingagentur in Neuchâtel. Nebenberuflich bildet sie sich zur Marketingplanerin aus (Unterricht am Abend und am Wochenende). Um sich ein gewisses Netzwerk aufzubauen und um angesichts der erheblichen Ausbildungskosten ein zusätzliches Einkommen zu haben, arbeitet sie in ihrer restlichen Freizeit gegen Entgelt in einer kleinen Werbeagentur eines Freundes. Die dort ausgeführte Tätigkeit entspricht der bei ihrem Arbeitgeber ausübenden Arbeit, was im Übrigen in ihrem Pflichtenheft auch festgehalten ist.

- a) Ist das Verhalten von Frau Platini zulässig? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Als der Arbeitgeber von Frau Platini von deren Nebenbeschäftigung erfährt, lässt er ihr den Arbeitsplatz umgehend aufräumen und kündigt ihr fristlos. Michelle Platini kann das Verhalten ihres Arbeitgebers nicht nachvollziehen und ist der Ansicht, dass die fristlose Kündigung ungerechtfertigt ist. Beurteilen Sie unter Angabe der massgebenden Gesetzesbestimmungen, ob die Ansicht von Michelle Platini zutreffend ist.

Frage 12 (1.5 Punkte)

Wann enden die folgenden Arbeitsverhältnisse? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?

- a) Stellenantritt am 1. Oktober 2005; Eingang der Kündigung am 7. November 2006.
- b) Stellenantritt am 1. Februar 2006; Eingang der Kündigung am 12. Februar 2006.

Fach 802 Personaladministration

Aufgabe 2

45 Punkte 90 Minuten

Fragenblock 1 (6.25 Punkte)

Die nachfolgenden Fragen (1. bis 18.) sind mit “Ja“ (bzw. richtig) oder “Nein“ (bzw. falsch) zu beantworten. Es darf nur eine Antwort angekreuzt werden.

ACHTUNG! Die Antworten sind direkt auf dem Lösungsblatt anzukreuzen! Sämtliche Fragen sind im Lösungsblatt nochmals aufgeführt.

1. Gehören die nachfolgend aufgeführten Entschädigungen bzw. Leistungen – oder Teile davon - des Arbeitgebers zum meldepflichtigen AHV-Lohn?
 - 1.1 Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsplan einer börsenkotierten Gesellschaft: 10 Aktien werden zum aktuellen Börsenwert an einen Mitarbeiter verkauft und von diesem bezahlt.
 - 1.2 Herr Tobler arbeitet als Teamleiter in einem Versandhandel. Sein Arbeitsplatz ist im Büro. Der Arbeitgeber stellt ihm unentgeltlich einen VW Golf zur Verfügung.
 - 1.3 Der Arbeitgeber stellt eine Kantine zur Verfügung. Das Mittagessen kostet CHF 5.00.
 - 1.4 Der Arbeitgeber zahlt den Lohnausfall infolge des Militärdienstes.
 - 1.5 Der Arbeitgeber zahlt allen Mitarbeitern die Grundversicherung in der Krankenkasse.
 - 1.6 Der Arbeitgeber zahlt seinem Mitarbeiter die Ausbildung zum Betriebsökonom FH.
 - 1.7 Herr Schubiger ist 66 Jahre alt. Er arbeitet als Hauswart bei der Verwaltungs AG und erhält hierfür CHF 12'000.00 pro Jahr. Zusätzlich ist er als Verwaltungsrat in der AG seines Sohnes tätig. Hierfür erhält er CHF 16'200 pro Jahr.
 - 1.8 Herrn Leu, 55-jährig, Direktor, wird nach 23 Anstellungsjahren gekündigt. Er erhält vom Arbeitgeber eine Abgangsentschädigung in der Höhe eines halben Jahreslohns ausbezahlt. Die Personalfürsorgeeinrichtung des Betriebes richtet keine Leistungen aus.

Die nachfolgenden Fragen / Aussagen haben keinen Zusammenhang mit den Fragen 1.1 bis 1.8

2. Ist es zulässig, dass sich ein Arbeitgeber von der Pflicht der Beitragszahlung an die Familienausgleichskasse (FAK) befreit?
3. Darf der Arbeitgeber die Verwaltungskosten der Ausgleichskasse AHV auf die Arbeitnehmer überwälzen?
4. Ist jeder Arbeitgeber, jede Unternehmung in der Schweiz frei in der Wahl seines Unfallversicherers?
5. Ist die Kollektiv-Krankenversicherung (Krankentaggeldversicherung) grundsätzlich eine obligatorische Versicherung?
6. Die Arbeitnehmer müssen erst ab dem 25. Altersjahr bei der Pensionskasse (BVG) gemeldet und versichert werden.
7. Das 3. Säulen Prinzip basiert auf folgenden drei Säulen: AHV, ALV und private Vorsorge.
8. Die gesetzliche Mutterschaftsentschädigung wird während maximal 16 Wochen ausgerichtet.
9. Die gesetzliche Mutterschaftsentschädigung beträgt immer 80% des durchschnittlichen Erwerbseinkommens, welches vor Beginn des Entschädigungsanspruches erzielt wurde.
10. Kann die gesetzliche Mutterschaftsentschädigung auch vier Jahre nach der Niederkunft noch beantragt werden?
11. Auf der gesetzlichen Mutterschaftsentschädigung sind keine Sozialversicherungsbeiträge geschuldet.
12. Der Lehrvertrag ist ein befristeter Vertrag. Er ist im OR geregelt.
13. Ist ein Gesamtarbeitsvertrag (GAV) vom Bundesrat als allgemein verbindlich erklärt worden, so gilt er auch für die Arbeitgeber, die zwar in dieser Branche tätig sind, nicht aber dem Berufsverband beigetreten sind.
14. Job-Rotation ist eine Aufgabenerweiterung durch die Übertragung von weiteren Teilaufgaben im Arbeitsprozess.
15. Der Inhaber einer Stelle kann die ihm übertragenen Aufgaben nur erfüllen, wenn die Aufgaben, die Kompetenzen und die Verantwortung aufeinander abgestimmt sind.
16. Zu den Instrumenten der Aufbauorganisation gehören beispielsweise: ein Organigramm, eine Stellenbeschreibung, ein Netzplan.

17. Das Funktionendiagramm zeigt in matrixförmiger Darstellung das funktionelle Zusammenwirken mehrerer Stellen zur Bewältigung einer Aufgabe.
18. Die Bedürfnispyramide von MASLOW gliedert sich wie folgt:
Grundbedürfnisse, Sicherheit, Mitmenschliche Zuwendung,
Anerkennung, Reichtum, Selbstverwirklichung.

Fragenblock 2 (28.00 Punkte)**Aufgabe 2.1** (5.50 Punkte)

2.1 Ihr neuer Kunde, Herr Meisterhans, betreibt eine Einzelfirma. Für die nachfolgenden Fragen 2.1.1 bis 2.1.4 stehen Ihnen folgende Angaben zur Verfügung:

- Gewinn gemäss Erfolgsrechnung per 31.12.2005 CHF 36'900.00
- Konto 5270 "Beitragszahlungen an die AHV-Ausgleichskasse für die Mitarbeiter" CHF 46'698.00
- Konto 5271 "Beitragszahlungen an die AHV-Ausgleichskasse, persönliche Beiträge", Kontoauszug:
 - Akontorechnungen für das Jahr 2005 CHF 12'800.00
 - Nachtragszahlung für das Jahr 2002 und 2003 CHF 16'750.00
(in den Vorjahren erfolgte keine Abgrenzung der Beiträge)
- Investiertes Eigenkapital per 31.12.2004 CHF 95'000.00
- Investiertes Eigenkapital per 31.12.2005 CHF 150'000.00
- Eigenkapitalzinssatz der Ausgleichskasse 2.50%
- Verwaltungskostensatz der Ausgleichskasse 3.00%

2.1.1 Berechnen Sie nachvollziehbar (Berechnung aufschreiben), wie hoch in CHF das AHV-beitragspflichtige Einkommen von Herrn Meisterhans für das Jahr 2005 ist. (2.50 Punkte)

2.1.2 Berechnen Sie nachvollziehbar (Berechnung aufschreiben) die persönlichen Beiträge von Herrn Meisterhans an die Ausgleichskasse für das Jahr 2005 (1.00 Punkte)

2.1.3 Wie hoch in CHF sind die persönlichen ALV-Beiträge von Herr Meisterhans für das Jahr 2005? Begründen Sie Ihre Antwort. Antworten ohne Begründung werden nicht gewertet. (1.00 Punkte)

2.1.4 Herr Meisterhans hat sich sehr über die grosse Nachzahlung für die persönlichen Beiträge an die Ausgleichskasse für die Jahre 2002 und 2003 geärgert. Er möchte, dass dies nicht wieder vorkommt. Welche zwei Möglichkeiten haben Sie, dies zu verhindern? (1.00 Punkte)

Aufgabe 2.2 (10.50 Punkte)

2.2 Ihr selbständig erwerbender Kunde, Herr Hugentobler, teilt Ihnen am 15. Januar 2006 freudig mit, dass seine Frau schwanger ist. Sie ist schon seit Jahren für das Rechnungswesen (Debitoren/Kreditoren-Buchhaltung) zuständig und erledigt die Personaladministration. Ihr Aufgabenbereich entspricht einer 80%-Stelle. Bis dato hat sie keinen Barlohn bezogen, da Herr Hugentobler davon ausgegangen ist, dass er nur mehr AHV/IV/EO- und sonstige Versicherungsbeiträge zahlen müsse, ohne einen entsprechenden Nutzen. Der Jahresgewinn seiner Einzelfirma beträgt regelmässig CHF 210'000.00 bis CHF 260'000.00.

Sie raten Herrn Hugentobler, er solle seiner Frau einen branchenüblichen Lohn zahlen und dies rückwirkend per 1.1.2005. Welches sind Ihre Argumente (positiv) betreffend:

2.2.1 AHV/IV/EO-Beiträge? (1.00 Punkte)

2.2.2 AHV-Rente der Ehefrau? (1.00 Punkte)

2.2.3 IV-Rente der Ehefrau aufgrund Bundesgesetz / Verordnung über die Invalidenversicherung IVG / IVV? (1.00 Punkte)

2.2.4 Unfallversicherung? (2.00 Punkte)

2.2.5 Pensionskasse? (2.00 Punkte)

2.2.6 Säule 3a? (1.00 Punkte)

2.2.7 Immaterielle Gründe? (1.50 Punkte)

2.2.8 Mutterschaftsentschädigung? (1.00 Punkte)

Aufgabe 2.3 (12.00 Punkte)

2.3 Frau Grandjean betreut das Personalwesen in der Unternehmung "Baugeschäft Sepp Allemann". Sie gelangt mit einigen Fragen an Sie:

2.3.1 Im Betrieb ist die Teilzeitangestellte Marie Schmid beschäftigt. Sie ist 35 Jahre alt. Ihr jährlicher Bruttolohn beträgt CHF 14'400.00. Sie ist noch bei zwei weiteren Arbeitgebern beschäftigt und verdient insgesamt rund CHF 50'000.00 pro Jahr. Bei keinem der Arbeitgeber ist sie obligatorisch im BVG (2. Säule) versichert. Sie findet das ungerecht und hat Frau Grandjean aufgefordert, das "Baugeschäft Sepp Allemann" müsse sie in seine Pensionskasse aufnehmen.

2.3.1.1 Muss die Pensionskasse des "Baugeschäft Sepp Allemann" Frau Marie Schmid versichern? Beantworten Sie die Frage und begründen Sie Ihre Antwort mit dem entsprechenden BVG-Artikel inklusive Angabe des Absatzes. (1.50 Punkte)

2.3.1.2 Die Pensionskasse einer der beiden anderen Arbeitgeber hat Frau Marie Schmid aufgenommen. Frau Marie Schmid gibt Frau Grandjean einen Einzahlungsschein dieser Pensionskasse für die Arbeitgeberbeiträge des auf das "Baugeschäft Sepp Allemann" entfallenden Lohnes. Muss das "Baugeschäft Sepp Allemann" diese Beiträge wirklich zahlen? Beantworten Sie die Frage und begründen Sie Ihre Antworten mit dem entsprechenden BVG-Artikel inklusive Angabe des Absatzes. (1.50 Punkte)

2.3.2 Wo kann sich der Firmeninhaber, Herr Sepp Allemann, in der 2. Säule versichern lassen? (0.50 Punkte)

2.3.3 Der im dritten Lehrjahr stehende Auszubildende des "Baugeschäft Sepp Allemann" leitet ehrenamtlich eine Pfadigruppe. Im Herbst wird er zwei Wochen lang ein Lager leiten. Seine fünf Wochen Ferien hat er bereits aufgebraucht. Der Auszubildende sagt, er müsse

- a) für die zwei Wochen keine Ferien nehmen und
- b) bekomme trotzdem seinen Lehrlingslohn für die zwei Wochen

Nehmen Sie Stellung zu den Aussagen und begründen Sie Ihre Antwort mit Gesetzesartikeln. (3.00 Punkte)

2.3.4 Herr Allemann möchte Herrn Sonnenschein einstellen. Er soll die Stelle des stellvertretenden Geschäftsführers erhalten. In dieser Funktion hat er Einblick in die Herstellung und Zusammensetzung von speziellen, in der Schweiz nur durch das "Baugeschäft Sepp Allemann" hergestellten Strassenbelagsüberzügen. Zum Schutz der Firma soll ein Konkurrenzverbot vereinbart werden.

Ziel Ihres Kunden ist es, dass das Konkurrenzverbot gültig und nur schwer anfechtbar ist. Nennen Sie acht Punkte, die beachtet werden müssen, beziehungsweise Voraussetzungen für das Konkurrenzverbot sind. (4.00 Punkte)

2.3.5 Das "Baugeschäft Sepp Allemann" ist u.a. im Strassenbau tätig. Für die Sanierung eines Autobahnteilstückes verlangt der Auftraggeber Nacht- und Sonntagsarbeit. Frau Grandjean stellt Ihnen folgende Fragen:

2.3.5.1 Wie sind grundsätzlich die Regelungen für die Nacht- und Sonntagsarbeit? (0.50 Punkte)

2.3.5.2 In welchem Gesetz können Sie diese Regelungen nachlesen? (0.50 Punkte)

2.3.5.3 Wie ist das Vorgehen, damit der Auftrag nach dem Wunsch des Auftraggebers ausgeführt werden kann? (0.50 Punkte)

Fragenblock 3 (10.75 Punkte)

Aufgabe 3.1 (4.75 Punkte)

3.1 Berechnen Sie nachvollziehbar (Berechnungen aufschreiben) den Stundenlohn in CHF aufgrund der nachfolgenden Angaben. Runden Sie kaufmännisch auf 5 Rappen. Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Es werden nur die gesetzlichen Leistungen erbracht. Die Herleitung und die Berechnung des Stundenlohnes werden gewertet.

3.1.1 Der als Basis dienende Bruttolohn beträgt CHF 5'400.00 pro Monat. Die betriebliche Wochenarbeitszeit beträgt 42.50 Stunden. Wie hoch ist der Grundlohn in CHF pro Stunde? (1.25 Punkte)

3.1.2 Die Mitarbeiter haben fünf Wochen Ferien pro Jahr. Wie viel beträgt der prozentuale Zuschlag für die Ferienentschädigung? (1.25 Punkte)

3.1.3 Es ist ein 13. Monatsgehalt vereinbart. Wie viel beträgt der prozentuale Zuschlag für den 13. Monatslohn? (1.25 Punkte)

3.1.4 Berechnen Sie den gesamten Stundenlohn in CHF. Verwenden Sie hierfür die Angaben/Resultate aus 3.1.1, 3.1.2 und 3.1.3. (1.00 Punkte)

Aufgabe 3.2 (6.00 Punkte)

3.2 Ihr Kunde stellt Ihnen folgende Angaben für die Lohnabrechnung von Herrn Jean Frey zur Verfügung.

- Bruttolohn pro Monat gem. Arbeitsvertrag:	CHF	9'800.00
- Geschäftsfahrzeug. Zusätzlicher Lohnbestandteil:	CHF	450.00
- Kinderzulagen pro Kind CHF 170.00, 2 Kinder	CHF	340.00
- Pauschalspesen (gem. genehmigtem Spesenreglement)	CHF	350.00
- Berufsunfallversicherungsbeiträge (Totalprämie)	%	0.80
- Nichtberufsunfallversicherung (Totalprämie)	%	1.90
- Krankentaggeldversicherung (Totalprämie)	%	1.20
- Beitrag Pensionskasse (Totalprämie)	%	26.00

- Der Arbeitgeber übernimmt nur diejenigen Sozialversicherungsanteile, zu welchen er gesetzlich verpflichtet ist.

- Die Pensionskasse versichert nur das BVG-Obligatorium.

Folgende Resultate sind auszuweisen (1.50 Punkte):

- AHV-pflichtiger Bruttolohn
- Total Leistungen brutto
- Nettolohn inkl. Zulagen

Für die Lohnabzüge sind aufzuzeigen (2.50 Punkte):

- die Bezeichnung des Abzuges (Kurzbezeichnung reicht: z.B. AHV)
- die Basis in CHF, auf welcher der Abzug berechnet wird
- der %-Satz, der zur Anwendung kommt
- der jeweilige Abzug in CHF (kaufmännisch gerundet auf 5 Rappen)

Weiter ist die Berechnung des koordinierten Lohnes für den BVG-Abzug aufzuschreiben und die entsprechenden Gesetzes-/Verordnungsartikel sind anzugeben. (2.00 Punkte)

Bitte erstellen Sie nachvollziehbar die Monats-Lohnabrechnung für Herrn Jean Frey.

Fach 803 Betriebliches Rechnungswesen

Aufgabe 3

45 Punkte 90 Minuten

Allgemeines

Die gesamte Aufgabe besteht aus vier inhaltlich zusammenhängenden Teilaufgaben, wobei die einzelnen Teilaufgaben zahlenmässig unabhängig voneinander gelöst werden können.

Die MATTERHORN AG produziert und verkauft Rucksäcke und Trekking-Zelte, wobei beide Produkte grundsätzlich dieselben Prozesse in den selben Kostenstellen durchlaufen.

In der Schneiderei werden die benötigten Teile zugeschnitten und ohne Zwischenlagerung an die Kostenstelle Finish weitergegeben. Die Kostenstellenleistung der Schneiderei wird auf Grund der gemeldeten Stunden (Kostensatz pro Stunde) verrechnet.

Die Kostenstelle Finish vernäht die Teile und stellt die Fabrikate fertig, imprägniert und verpackt diese. Die Verrechnung der Kostenstelle erfolgt auf Grund eines Kostensatzes pro eingelagertes Fabrikat zum Zeitpunkt der Einlagerung.

Alle Zahlen in den Aufgaben Teil 1 bis Teil 3 sind auf ganze Einheiten zu runden.

Teil 1 Kostenrechnung Jahr 20_1 (22 Punkte)

Ende 20_0 wurden die Kalkulationssätze ermittelt und für die Kostenrechnung des Jahres 20_1 im System hinterlegt. Ebenfalls wurden die kalkulierten Herstellkosten und die Bruttoverkaufspreise im Artikelstamm aktualisiert.

Kalkulationssätze 20_1

	Bezugsgrössen	Rucksäcke	Zelte
Einkauf	In % des Einzelmaterialverbrauchs	10 %	10 %
Schneiderei	Kostensatz pro Stunde produktiver Leistung	CHF 54.-	CHF 54.-
Finish	Kostensatz pro fertiges Fabrikat	CHF 30.-	CHF 85.-
Verwaltung	Gewichteter Prozentsatz der Herstellkosten	20 %	15 %
Erlösminderungen	In % des Bruttoerlöses	4 %	4 %

Artikelstammdaten

Artikel-Nummer	Artikelbezeichnung	Kalkulierte Herstellkosten	Brutto-Verkaufspreis
R-2800	Rucksack Trekking grau	CHF 150.-	CHF 200.-
Z-3200	Zelt Trekking 2	CHF 320.-	CHF 400.-

Aufgabe

Erstellen Sie den Betriebsabrechnungsbogen gemäss Lösungsblatt L1 für das Jahr 20_1 (für Berechnungen verwenden Sie die Lösungsblätter L2 und L3). Basis bilden die zusammengefassten Produktionsdaten, die hinterlegten Kalkulationssätze sowie die Werte aus dem Artikelstamm.

Die Zahlen der Finanzbuchhaltung mit Ausnahme des Einzelmaterialaufwandes sind bereits eingetragen. Die Finanzbuchhaltung bewertet sämtliche Vorräte zu 80% der tatsächlichen Werte.

Produktionsdaten

	Rucksäcke	Zelte
Einzelmaterialverbrauch (in CHF 1 000.-)	CHF 1 070	CHF 540
Schneidereistunden gemäss Arbeitsrapporten	18 500 h	5 500 h

Lagerzugänge im Fertiglager aus der Produktion	18 200 Stück	3 800 Stück
Verkaufte Fabrikate	18 000 Stück	4 000 Stück

Kostenarten

Vervollständigen Sie die Artenrechnung sowie die Verteilung der Gemeinkosten auf Grund dieser Informationen:

- Der Wert des eingekauften Einzelmaterials betrug in der Berichtsperiode CHF 1 660 000.-.
- Die Finanzbuchhaltung grenzt Überzeitguthaben nicht ab. Diese haben im Berichtsjahr um CHF 10 000.- abgenommen. Die Differenz ist auf der Kostenstelle Schneiderei einzusetzen.
- Die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen erfolgt linear auf Grund der Nutzungsdauer. Die kalkulatorischen Zinsen werden ausschliesslich auf dem im Anlagevermögen investierten Kapital (Anschaffungswert) mit 5% errechnet. Im Lösungsblatt **L2** sind die notwendigen Werte aus der Anlagenbuchhaltung ersichtlich.
- Die Gemeinkosten sind als Differenz zu den vorgegebenen Kostenstellentotalen einzutragen.

Umlage der Gebäudestelle

Die IST-Kosten der vorgelagerten Kostenstelle Gebäude werden gemäss den durch die Kostenstellen beanspruchten Flächen unter Berücksichtigung der Gewichtungsfaktoren auf diese verteilt:

	Fläche	Gewichtungsfaktor
Einkauf	50 m2	1.0
Schneiderei	1 000 m2	0.8
Finish	250 m2	0.8
Verwaltung	100 m2	1.5

Teil 2 Analyse (9 Punkte)

Für das Jahr 20_4 liegt untenstehende Erfolgsrechnung vor. Die Zahlen sind unabhängig von den übrigen Aufgaben. Beantworten Sie dazu die Fragen gemäss Lösungsblatt **L4**.

Produktionserfolgsrechnung	Rucksäcke	Zelte	TOTAL
Kalk. Nettoerlöse	-2 552	- 2 640	- 5 192
Bestandesänderungen FiA	-64	- 248	- 312
Bestandesänderungen Fertiglager	82	- 42	40
Kalk. Produktionsertrag	- 2 534	- 2 930	- 5 464
Herstellkosten Produktion	2 046	2 350	4 396
Kalk. Bruttogewinn BEBU	- 488	- 580	- 1 068
Verwaltung	430	470	900
Kalk. Gewinn BEBU	- 58	- 110	- 168
Deckungsdifferenz Einkauf			- 12
Deckungsdifferenz Schneiderei			40
Deckungsdifferenz Finish			- 50
Deckungsdifferenz Verwaltung			4
IST-Gewinn BEBU			- 186
SA Einzelmaterial			- 40
SA Abschreibungen			- 60
SA Gemeinkosten			- 38
SA Bestandesänderung			68
Betriebsgewinn FIBU			- 256

Teil 3 Kostenspaltung (8 Punkte)

Für die Entscheidungsfindung bei Unter- oder Überbeschäftigung genügt es nicht, die Kosten nach Arten zu gliedern. Die einzelnen Kostenarten sind auf dem Lösungsblatt **L5** zusätzlich in fixe und variable Kostenarten aufzuteilen.

Aufgaben

- 3a) Entscheiden Sie bei den angegebenen Kostenarten, ob es sich bei der Matterhorn AG um Kapazitäts- resp. Bereitschaftsfixkosten, Auftragsfixkosten oder variable Kosten handelt.
- 3b) Teilen Sie für die Planung die folgenden Kostenarten der Kostenstelle Schneiderei in deren fixen und variablen Bestandteile auf und berechnen Sie die Plankosten für das nächste Jahr. Für die Kostenstelle Schneiderei sind 20 000 Arbeitsstunden geplant.

Reparaturkosten der Schneiderei

Ein Vergleich zwischen zwei Monaten hat folgende Ergebnisse gezeigt, woraus Sie die variablen Kosten pro Stunde ableiten können:

- Monat 1 mit 1 600 produktiven StundenCHF 5 000.-
- Monat 2 mit 1 660 produktiven StundenCHF 5 105.-

Abschreibungskosten der Schneiderei

Die 5 Maschinen der Schneiderei werden gemischt abgeschrieben. 60% des Anschaffungswertes wird aufgrund der tatsächlichen Nutzung und der Rest linear über 8 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungswert der 5 MaschinenCHF 1 000 000.-

Schätzungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass die Nutzungsabschreibung jeweils über die geschätzten Gesamtkapazität von 48'000 Stunden pro Maschine abgeschrieben werden muss.

Teil 4 Kalkulation mit Teilkosten (6 Punkte)

Für das Geschäftsjahr 20_8 wurden folgende Planungswerte ermittelt:

Planung 20_8 (Beträge in CHF 1 000.-)

	Rucksäcke	Zelte	Total
Nettoerlöse	12 400	8 800	21 200
./. Grenzkosten	- 8 060	- 7 040	- 15 100
./. Fixkosten			- 4 828
Betriebsgewinn			1 272

Aufgaben

Die folgenden Aufgaben sind immer auf Grund der Planung 20_8 auf dem Lösungsblatt **L6** zu lösen. Die Ergebnisse sind jeweils auf 2 Nachkommastellen zu runden.

- 4a) Um wie viele Prozente könnten die Preise (das ganze Sortiment) reduziert werden, damit die Nutzwelle trotzdem erreicht würde.
- 4b) Um wie viele Prozente müssten die Preise bei gleich bleibender Menge erhöht werden, damit der Gewinn 10% des neuen Umsatzes betragen würde?
- 4c) Das Unternehmen hat bisher ausschliesslich Sportgeschäfte beliefert. Würden die Produkte neu ausschliesslich über Grossverteiler verkauft werden, könnte das Mengenvolumen um 25% gesteigert werden, was mit der vorhandenen Infrastruktur möglich wäre. Andererseits wären die durchschnittlichen Erlöse pro Artikel 10% tiefer. Um welchen Betrag würde sich das Betriebsergebnis verbessern oder verschlechtern?

Lösungsblatt L 1 (Betriebsabrechnungsbogen)

(Beträge in CHF 1'000.-)	Artenrechnung			Stellenrechnung					Trägerrechnung	
	Aufwand/ Ertrag	Sachliche Abgrenzung	Kosten/ Leistung	Gebäude	Einkauf	Schneiderei	Finish	Verwaltung	Rucksäcke	Zelte
Einzelmaterial										
Personalkosten	2 020			70	100		605	525		
Abschreibungen	400									
Zinsen	160									
Übriges	325									
Total				600	140	920	760	670		
Umlage Gebäude										
Verrechnung Einkauf										
Verrechnung Schneiderei										
Verrechnung Finish										
Herstellkosten Produktion										
Bestandesänd. angefangene Fabrikate	+ 8									
Bestandesänd. fertige Fabrikate	+ 27									
Herstellkosten verkaufter Fabrikate									2 700	1 280
Verrechnung Verwaltung										
Selbstkosten										
Nettoerlöse	- 5 000									
Salden										
Bezeichnung										

Lösungsblatt L 2 (Berechnungen)

Berechnung des Einzelmaterialaufwandes

Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen

Kostenstelle	Anschaffungswert (in CHF 1 000.-)	Durchschnittliche Nutzungsdauer	Durchschnittliche Lebensdauer	Kalkulatorische Abschreibungen	Kalkulatorische Zinsen
Gebäude	6 000	40 Jahre	40 Jahre		
Einkauf	100	5 Jahre	10 Jahre		
Schneiderei	1 000	8 Jahre	10 Jahre		
Finish	300	10 Jahre	10 Jahre		
Verwaltung	400	10 Jahre	10 Jahre		
Total	7 800				

Verrechnung der Gebäudestelle

Lösungsblatt L 3 (Berechnungen)

Verrechnung Einkauf

Verrechnung der Schneiderei

Verrechnung der Kostenstelle Finish

Berechnung der Bestandesänderungen

Verrechnung der Verwaltung

Berechnung der Nettoerlöse

Lösungsblatt L 4 (Fragen zur Erfolgsrechnung)

1. Zu wie viel Prozent der Herstellkosten werden die Fabrikatevorräte in der Finanzbuchhaltung bewertet?

2. Nennen Sie eine mögliche Ursache für die sachliche Abgrenzung beim Einzelmaterial.

3. Nennen Sie eine mögliche Ursache für die sachliche Abgrenzung bei den Gemeinkosten?

4. Wer hat mehr abgeschrieben? Die Finanzbuchhaltung oder die Betriebsbuchhaltung?

5. Wurden in den Fabrikatevorräten stille Reserven gebildet oder aufgelöst?

6. Nennen Sie eine mögliche Ursachen für die Deckungsdifferenz der Einkaufsstelle und definieren Sie, ob es sich um eine Über- oder Unterdeckung handelt.

Ursache: _____

ÜD / UD: _____

7. Wie hoch sind die kalkulierten Herstellkosten pro Rucksack. Es wurden im Berichtsjahr 15 000 Stück verkauft.

Lösungsblatt L 5

3a) Kostenzuteilung

Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.

	Kapazität s-	Auftrags- fixkosten	Variable Kosten
Stromkosten der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten für die Maschineneinrichtung eines Fertigungsauftrages	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalkosten des Einkaufs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbrauch von Einzelmaterial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbrauch von Hilfsmaterial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kalkulatorische Zinskosten für das Gebäude	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3b) Kostenspaltung Reparaturkosten

Plankosten fix _____
 Plankosten variabel _____
 Plankosten Total _____

3b) Kostenspaltung Abschreibungskosten

Plankosten fix _____
 Plankosten variabel _____
 Plankosten Total _____

Lösungsblatt L 6

4a)

Preisreduktion _____

4b)

Preiserhöhung _____

4c)

Auswirkung

Betrag
